

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 2

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ginn des Jahres 1909 um 5 Prozent niedriger. Die Zukunft lässt sich allerdings besser an.

Seidenwaren.

Das Geschäft in Seidenstoffen lässt an Belebung noch zu wünschen übrig. Allem Anschein nach werden glatte Stoffe auch noch für Frühjahr und Sommer von der Mode bevorzugt werden. Mehr als in letzter Zeit soll die Seidenblouse wieder zur Geltung kommen. Unter den glatten Geweben gelten als bevorzugte Artikel Panamas, Ottoman, Kristalline, Duchesse und Luxors, ferner dürften für den Sommer die Shantungs eine ziemliche Rolle spielen. Crêpe de Chine und Moirés bleiben fernerhin begünstigt. Letztere, namentlich in Schwarz, werden zu Paletots, Jaquettes, Aufschlägen usw. verarbeitet; von den verschiedenen Moirages sind Renaissance, Antique, Français zu erwähnen, letztere Art in sechs, acht bis zwölf chemins. Als Grundfarben sind Ivoire, Lila, Gobelins, Grün, Braun, Marine usw., hauptsächlich feinere Modifarben zu erwähnen. In Glacé ausgeführt, wodurch eine schöne lebhaft Farbwirkung erzielt wird, dürfte dieser Stoff meistens nur zu Besatz- und Ausputz zwecken verwendet werden.

In Lyon, wo der Färberstreik beendet worden ist, ohne dass von Seite der Arbeiter etwas erreicht wurde, bemüht man sich, das Versäumnis in der Warenherstellung nachzuholen. Die Berichte über den Fortgang im Seidenstoffgeschäft lauten von hier aus befriedigend, wie dem letzten Bericht der „N. Z. Z.“ aus Lyon wie folgt zu entnehmen ist: Die Stimmung im Seidenstoffgeschäft ist eine befriedigende; bereits kommen wieder Einkäufer auf den Markt. Der ruhige Verkehr der zwei Vorwochen macht nennenswerten Umsätzen Platz. Es wird mit Bestellungen auf Sommerware fortgesetzt; während einige Artikel genügende Nachfrage erfahren, spricht sich die Mode für einfarbigen und bedruckten Batavia, Foulard und Twill, ebenso für Shantung und ähnliche Gewebe deutlich aus. Begünstigt sind auch faconierte Qualitäten dieser Erzeugnisse; kleine Muster kommen mehr zur Geltung. Einfarbiger und Taffetas changeant setzt mit Geschäften fort; es wird viel halbseidener Crêpon in starker Ware begehrt, zumeist in einfarbigen, teils in Glacésorten. Liberty hat willige Käufer und wird gemustert auch in Auftrag gegeben. Météor und Kristalline haben Geschäft, Mousseline zeigen grosse Umsätze und werden auch mit Druck verlangt; kleine Dessins verdrängen auch die Pompadourmuster bei allen Geweben. Glatter und broschierter wie bestickter Crêpe finden befriedigenden Verkehr; etwas geht noch in glatten Cachemire uni, faconiert wird er für Sommer gearbeitet. Seidene Grenadine und Gaze halten sich im Geschäft, Gold-Posemente geben weiter gut zu tun, ebenso Seiden- und Gold-Stickereien. Der Bedarf an Spitzen gibt zu ansehnlichen Abschlüssen Veranlassung.

Tulle werden, ganz mit Goldgespinst gearbeitet, ansehnlich bestellt, ebenso glänzende Toscas. Chantilly hat einen guten Markt. Pailleté-Erzeugnisse gehen auch für den Sommer und werden auf mantelähnlichen Ueberwurf verwendet. Der Umsatz in Tüchern ist unbefriedigend.

Seidenbänder.

Währendem in Bändern für Hut- und Garniturzwecke noch kein lebhafter Bedarf bemerkbar ist, dürfte für die kommende Saison in Bändern für Gürtel eine starke Nachfrage sich einstellen. Da die Tailleurkleidmode noch vorherrscht und die seidene Blouse dabei mehr als bisher getragen werden dürfte, so könnte der Gürtel dazu sehr viel Verwendung finden. In Gummigürteln werden Neuheiten in uni Bändern mit schönen Pressungen oder dickgewebten Rippen, Frissébänder in Gold und Silber mit eingewebten und gepressten Blumen und sonstigen neuen Zeichnungen gebracht. Man glaubt, dass Frissé auch im neuen Jahr viel gekauft wird.

Auch in Stoffgürteln macht sich eine grössere Nachfrage bemerkbar. Neu sind Stoffgürtel in geschweifeter Form, vorn spitz zugehend. Während im vergangenen Jahre viele

billige Gürtel gekauft wurden, sind die bis jetzt aufgenommenen Gürtel und Bänder durchweg besserer Qualität.

Baumwolle.

Ueber die Schwankungen, die dieser Tage an der New-Yorker Baumwollbörse vorkamen (siehe Artikel „Baumwollhandel“) belehren uns die folgenden Kabelberichte der „N. Z. Z.“:

New-York, 14. Jan. New-Yorker Terminmarkt: Der Markt war heute erregt. Januar lag anfangs auf Deckungen hin höher, die übrigen Termine infolge Angstverkäufen und Liquidationen flau, 2 bis 9 P. niedriger. Die allgemeine gute Nachfrage seitens der Spinner brachte dann höhere Preise. Käufe vom Auslande wirkten in gleicher Weise. Am späten Nachmittag flaute der Markt stark ab, da unter den Haussiers eine Panik ausbrach, die zu Engagementsentledigungen in den alten Monaten führten. Die Rückgänge wurden ferner durch die schwache Haltung der Fondsbörse unterstützt. Der Markt schloss auf teilweise Deckungen hin 87 bis 77 P. niedriger, September und Oktober 65 bzw. 20 P. niedriger.

New-York, 14. Jan. New-Yorker Terminmarkt: Der Baumwollmarkt nahm heute wieder einen wild erregten Verlauf. Infolge fester Auslandsmeldungen, Kaufordres vom Auslande, Deckungen, sowie allgemein guter Nachfrage der Spinner lagen die Eröffnungspreise fest, per März und Mai 65, bzw. 70 Punkte höher. Realisationen und Abgaben der Spinner führten alsdann zu Preiserlässigungen. Auf Deckungen, lebhaft Tätigkeit der Haussiers und Käufe des Westens hin schlossen die Notierungen stramm, mit Besserungen von 78 bis 67 Punkten; September und Oktober endeten 50, bzw. 26 Punkte höher.

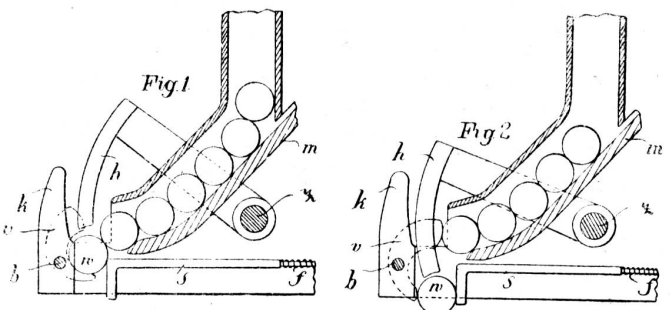


Technische Mitteilungen

Spulenauswechselvorrichtung.

Von der Unionbank in Wien.

Diese patentamtlich geschützte Neuerung soll verhindern, dass der Zubringer in Tätigkeit gelange, wenn die Spule etwa im Zuführungskanal eingeklemmt sein sollte. Die Vorrichtung soll also dem Bruch einzelner Teile vorbeugen. Sie besteht hauptsächlich in einer Art sichelförmigen Doppelhebel v , der sich mit seinem oberen Hebelarm an die zweitunterste Spule legt, wenn sein unterer Arm der ersten Spule den Weg zum Schützen freigibt. Der Hebel v ist bei b drehbar an dem Führungsstück k angebracht, das gemeinsam mit dem unter der Einwirkung der Feder f stehenden Schieber s den Zufuhrkanal für die Spulen zum Schützen bildet. Die Spulen w sind in dem Behälter m untergebracht. Wenn der Schussfühler oder die Schussgabel die Wirksam-

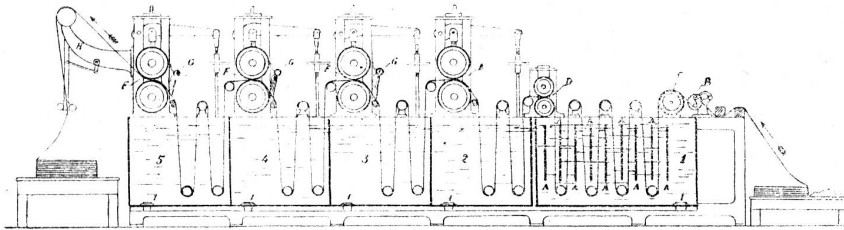


keit der Auswechselvorrichtung veranlasst, so erfasst der bei z drehbare Zubringer die unterste Spule und drückt sich nach unten. Dabei wird einerseits der Schieber s verschoben, andererseits aber auch der Doppelhebel v so zum Ausschlagen gebracht, dass sein oberer Hebelarm durch einen Schlitz des Zubringers h so an die zweitunterste Spule herankommt, dass er deren Herabfallen verhindert (Fig. 2). Erst bis die

unterste Spule im Schützen ist, kann der Hebel *v*, durch eine Feder oder durch ein Gewicht veranlasst, in seine ursprüngliche Lage (Fig. 1) zurückgebracht werden.

Erzeugung einer bügel- und waschechten Atlasappretur (Hochglanz) auf Geweben.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist ein Verfahren zur Erzeugung einer bügel- und waschechten Atlasappretur (Hochglanz) auf Geweben, die ganz oder zum Teil aus tierischen Fasern hergestellt sind, dadurch gekennzeichnet, dass das Arbeitsgut in geschlossenen Behältern dem Krapp-Prozess unterworfen wird, zu dem Zwecke, unter Benutzung einer höheren Temperatur eine stärkere Umformung und Glättung der Faser zu bewirken.



Doppelhub-Offenfachmaschine.

Von M. Perrin in Villeurbanne.

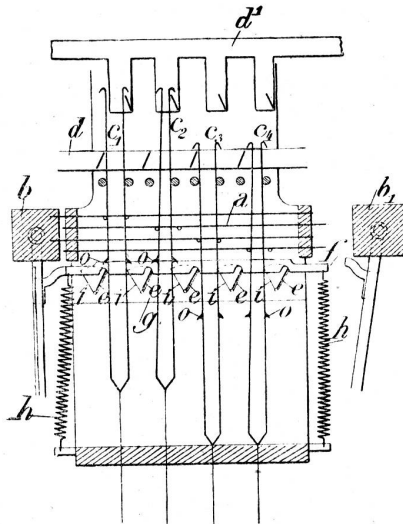
Diese Jacquardmaschine, bei der zwei Prismen vorgesehen sind, ist dadurch gekennzeichnet, dass besondere Offenfachmesser zwangsläufig mit der Verstellung der Prismen umgelegt und mit ein oder der anderen Offenfachnase der Doppelplatinen in Eingriff kommen.

In der beigefügten Skizze bezeichnen: *a* die Nadeln, *b*, *b*₁ die Prismen, *c*₁—*c*₄ die Doppelplatinen, *d*, *d*¹ die beiden Messerkästen, *e* die unterhalb der Nadeln angeordneten Wendemesser, *f* der Wenderechen, *g* die Lagerung der Wendemesser, *i* Aussparungen, in denen die Messer *e* gelagert sind und *o* die Offenfachnasen der Platinen. Die Federn *h* ziehen den Rechen *f* an die Messer *e* heran.

Die Platinen *c*₁—*c*₄ können nun vier verschiedene Stellungen einnehmen. Ist z. B. die Platine *c*₁ gehoben und soll sie auch beim nächsten Schuss gehoben bleiben, so wird sie ein kleines Stückchen vor ihrer höchsten Stellung von dem Messer *e* gehalten, indem ihr linker Haken *o* auf das Messer *e* gelangt. Die linksseitige Platine *c*₁ wird vom Messer *d* erst ergriffen, bis sie nahezu in ihrer Höchstlage ist.

Soll eine gehobene Platine z. B. *c*₂ beim nächsten Schuss nach abwärts gelangen, so erfolgt dies ohne Hindernis, weil der linke Teil der Platine durch die Nadel so weit nach rechts gedrängt ist, dass die Nase *o* an dem nach rechts umgelegten Messer *e* vorbei kann.

Wenn eine in der Tieflage befindliche Platine *c*₃ beim nächsten Schusse gehoben sein soll, so wird sie durch das Messer *d* mitgenommen, weil die Nase *o* beim Vorübergleiten am Messer *e* zurückweicht.



Platinen, die gesenkt waren und es bleiben sollen, werden durch die Nadel abgedrückt und in der Ruhelage belassen.

Wenn das andere Prisma in Wirksamkeit ist, so ist das Platinspiel dasselbe, nur arbeiten die rechtseitigen Platinenschenkel.

Losblatt für Webstühle.

Von J. Michalczewski in Lodz.

Diese Losblatteinrichtung hat den Zweck, durch das Verriegeln des Stechers beim Ladenanschlage eine grössere Widerstandsfähigkeit des Blattes zu erzielen, ohne die Anschlag-nase am Brustbaume mehr in Anspruch zu nehmen. Dadurch soll es ermöglicht werden, schwerere Gewebe am Webstuhle herstellen zu können.

In den beiden hier beigefügten Skizzen stellen dar: 1 die Lade, 2 das Losblatt, 3 die Blattleiste, 4 den Stecher,

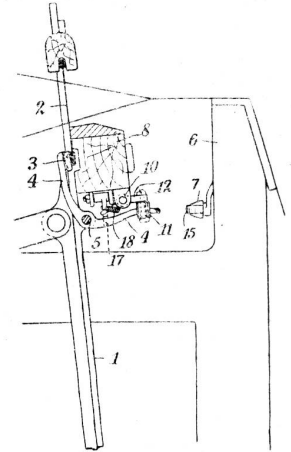


Fig. 1

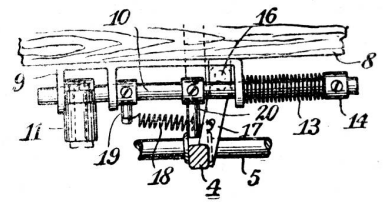


Fig. 2

5 dessen Drehachse, 6 den Brustbaum, 7 die Anschlag-nase, 8 den Ladenklotz. Die zu besprechende Verriegelvorrichtung besteht aus einer im Bügel 9 am Ladenklotze verschiebbar gelagerten Stange 10, die einen mit einer Rolle 11 ausgestatteten Hebel 12 trägt.

Eine Feder 13 drängt die Stange 10 gegen den Anschlag 14. Wenn beim Ladenanschlag die Rolle 11 auf die Nase 15 stösst, die neben der Nase 7 an der Lade angebracht ist, so wird die Stange nach links verschoben. Diese Stange steht nun durch die Feder 18 mit einem, am Ladenklotze um den Zapfen 16 drehbaren Riegel 17 in Verbindung. Der Riegel 17 muss also an der Bewegung der Stange 10 nach links teilnehmen und er legt sich mit seinem unteren Ende über den kurz vorher herabgedrückten Stecher 4. Er hält also nun das Blatt fest, das ohne seine Mitwirkung nur durch den Stecher gehalten würde. Bei der Rückwärtsbewegung der Lade wird die Verriegelung wieder frei, weil die Stange 10 durch die Feder 13 nach rechts verschoben wird und auch den Anschlag 20 mitnimmt, der den Riegel 17 von 4 herabschiebt.

Ist ein Schützen im Fache geblieben, so kann der Riegel 17 nicht über den Stecher 4 gelangen, der ja dann auch nicht durch die Nase 7 betätigt werden kann. Das Blatt bleibt also in diesem Falle lose.



Vereins-Angelegenheiten



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. Zu dem auf letzten Freitag, den 14. ds., veranstalteten Vortrag des Herrn Dr. O. Meister, des langjährigen leitenden Chemikers der Färberei Weidmann, A.-G., in Thalwil, fanden sich über 170 Teilnehmer ein.

Der Vortragende, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Färberei, zeichnete ein klares und fesselndes Bild über die